

# Gedenkmenora zur Erinnerung

## Biebesheimer Heimat- und Geschichtsverein schafft Ort zum Andenken an frühere jüdische Mitbürger

**BIEBESHEIM** (red). In Biebesheim gab es bereits vor der Erfindung der Stolpersteinverlegungen diverse Gedenken an ehemals hier lebende Juden. Der Arbeitskreis „Jüdische Geschichte“ erforschte bereits in den siebziger Jahren die Geschichten der Biebesheimer Juden. Dieser Arbeitskreis hat die Wege der ehemaligen jüdischen Mitbürger im Einzelnen erforscht und unter anderem hat das Ehepaar Marwitz Objekte der ehemaligen jüdischen Synagoge Biebesheims wieder von England nach Biebesheim gebracht, die dort über 50 Jahre verwahrt wurden.

In Biebesheim wurden im Museum davon einen Thora-schreinvorhang und zwei Bücher gezeigt, die nachweislich in der Synagoge verwahrt wurden. Sowohl den Thora-vorhang als auch die beiden Bücher hat der HGV unter großem finanziellem Aufwand restaurieren lassen. Im Heimatmuseum richtete der Heimat- und Geschichtsverein eine kleine Abteilung ein in der die Objekte gezeigt wurden und Informationen zu Biebesheims ehemaligen jüdischen Mitbürgern.

Der stellvertretende Vorsitzende Thomas Schell verfasste in „Familienbuch der Biebesheimer Juden“. Und zuletzt wurde das Buch „Jüdisches Leben in Biebesheim“ von Timo Kolb herausge-

geben. Die Gemeinde Biebesheim hat auf dem Grundstück Ecke Rheinstraße/Anglerweg, das einmal in jüdischem Besitz war, einen Gedenkstein, mit einer Bronzeplakette errichtet, womit der ehemaligen Biebesheimer Juden gedacht wird. Dort soll auch die Gedenkmenora errichtet werden.

Auf der Suche nach einer weiteren Möglichkeit, die Erinnerung an diese Menschen zu erhalten, entwickelte 2017 der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Biebesheim und Museumsleiter Norbert Hefermehl die Idee der Menora. Diese Idee wurde mit der Werkstatt für Gestaltung Hans Engstner geplant und mit der Schlosserei Tragesser umgesetzt. Man entschied sich für eine unregelmäßig, schräg geschnittene Platte aus Cortenstahl und darauf eine bedruckte Plexiglasplatte, auf der über jedem Menora-Arm der Name einer Familie steht, die von 1933 bis 1935 Biebesheim verlassen musste. Dazu wird jeweils auch ein QR-Code gedruckt sowie auch für die ehemalige Synagoge und die gesamte Geschichte der Biebesheimer Juden. Diese sieben Informationen sind auf der Homepage des Heimatmuseums hinterlegt und können damit abgerufen werden.

Diese Menora, die zwischenzeitlich fertiggestellt wurde, soll Anfang April 2023 aufgestellt werden.